

Himmliche Harfenklänge zum 30-Jährigen

„Konzert zum Advent“: Auftakt zu Philippsruher Schlosskonzerten mit dem Collegium Instrumentale Alois Kottmann

HANAU ■ Einen wahrlich festlichen Auftakt zum 30-jährigen Jubiläum der Philippsruher Schlosskonzerte (wir berichten) hat das Collegium Instrumentale Alois Kottmann mit seinem diesjährigen „Konzert im Advent“ gegeben. Da in dieser Saison der Weiße Saal im Schloss Philippsruhe wegen umfangreicher Restaurierungsarbeiten nicht zur Verfügung steht, fand das Konzert im Paul-Hindemith-Saal des Congress Parks statt.

Als Solistin verzauberte

Vollendung, aber er hatte großen Einfluss zum Beispiel auf Bach, Händel und Vivaldi, vor allem mit den Concerti grossi. Deren klassische „Ein-fachheit“ und prächtige Feinerlichkeit wurden zum Vorbild einiger Komponisten. Bezeichnend für das Concerto grosso ist das Kon-zertieren zwischen Concerti-no, einer kleine Solistengruppe und „Grosso“, dem gesamten Orchester, wobei bei Co-relli der Wechsel zwischen

Tutti und Concertino sehr ausgewogen und recht kleingliedrig ist. So berührte sein Weihnachtskonzert in der virtuos Interpretation des Collegium Instrumentale mit farbigem Harfmonien zwischen Getragenheit, sanfter Be-schwingtheit, einem Hauch Dramatik und heiterer Besinnlichkeit.

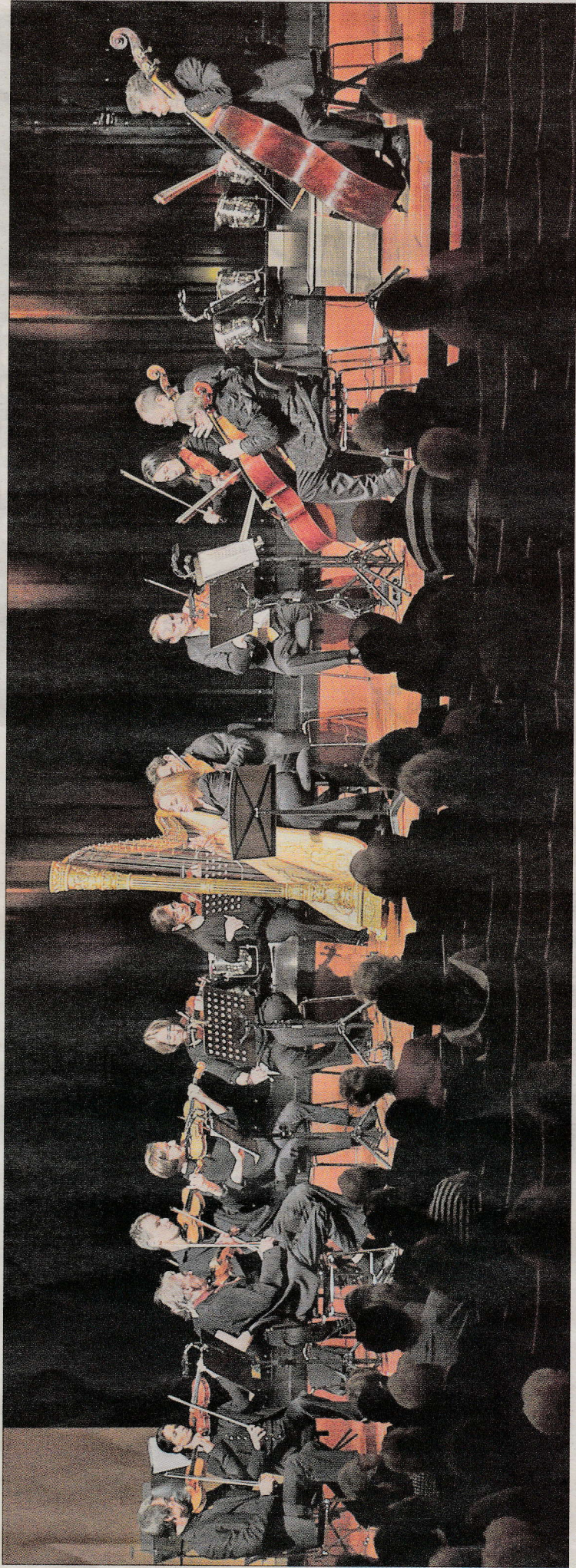
Heiterer Ausklang

Harfenistin Anne-Sophie Bertrand trat zum ersten Mal bei den Schlosskonzerten auf. Sie nahm schon bei den

ersten Klängen ihrer Harfe mit ungemein präzisiertem und gleichzeitig weichem Anschlag der Saiten ihres majestätischen Instruments das Publikum für sich ein. Nach dem Konzert für Harfe und Orchester in B-Dur von Georg Friedrich Händel brachte sie Gabriel Faurés „Impromptu No.6 Op. 86“ zu Gehör und erntete auch hierfür großen Applaus vom Auditorium.

Das Ensemble Bella Corda unter der Leitung von Boris Kottmann beeindruckte an-schließend mit einer Suite

von Ladislav Gabrielli und Charles Dancas traumgleichen „Reuillagement“. Im zweiten Teil nach der Pause interpretierte das Collegium Instrumentale schließlich noch Anton Arensky „Variationen über ein Thema von Tschaikowsky“ und die Serenade in e-Moll von Edvard El-gar, ein Werk mit elegischen Zügen und heiterem Ausklang, das der Komponist 1892, beflügelt von ritterlichen Tugenden und den großen Gestalten des englischen Mittelalters, schrieb. ■ **anp**



Harfenistin Anne-Sophie-Bertrand (Mitte) trat zum ersten Mal bei den Philippsruher Schlosskonzerten auf. Mit ihrem präzisiertem Spiel nahm sie das Publikum für sich ein. ■ Foto: Pauly

Presseinformation

05 Juni 2012

031hrSO

Zum 100. Geburtstag von Jean Françaix Kammerkonzert des hr-Sinfonieorchesters

Drei Solisten des hr-Sinfonieorchesters gestalten am Sonntag, 17. Juni, um 18 Uhr das letzte Kammerkonzert der Spielzeit 2011/12. Im Foyer des hr-Sendesaals spielen die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand, der Flötist Sebastian Wittiber und der Cellist Peter Wolf.

Das französisch geprägte Programm lockt mit reizvollen Kombinationen von Instrumentalfarben. Es spannt dabei einen weiten Bogen von den barocken Klangwelten Johann Sebastian Bachs über die Spätromantik – repräsentiert durch Max Bruch, Gabriel Fauré und den belgischen Komponisten Joseph Jongen – bis hin zum verspielt-kristallinen Neoklassizismus von Jean Françaix.

Françaix wurde 1912 in Le Mans geboren und hätte dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert. Mit der „Suite für Harfe“ und den „Cinque piccoli duetti für Flöte und Harfe“ erinnert dieses Kammerkonzert an den 1997 verstorbenen originellen Komponisten. Außerdem erklingen Bachs „Sonata g-Moll für Flöte und Cembalo BWV 1020“, drei Stücke aus op. 83 von Bruch, „Deux pièces en trio op. 80“ für Flöte, Harfe und Violoncello von Jongens sowie „Après un rêve“ für Flöte und Harfe von Fauré.

Konzertkarten zu 16 Euro sind beim hr-Ticketcenter (Telefon 069/155-2000) und – soweit noch vorhanden – an der Tageskasse erhältlich. Schüler und Studenten erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Hessischer Rundfunk
Pressestelle

Hessischer Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts

Pressestelle
Postfach
60222 Frankfurt am Main
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt am Main
Telefon (069) 155-4549
Fax (069) 155-2126
abieck@hr-online.de
www.presse.hr-online.de



Anne-Sophie Bertrand spielt
beim nächsten
Kammerkonzert des hr-
Sinfonieorchesters
Foto: hr/Anna Meuer/Tim
Wegner

FAZ 28.6.12

Anmutig, sinnlich, brillant

Kammermusik mit Harfe im Hessischen Rundfunk

Wenn eine Harfe im Spiel ist, kann man meist davon ausgehen, dass sich das Programm des Abends entsprechend ausgefallen gestaltet: Sei es, dass Werke für die Besetzung mit Harfe arrangiert wurden, oder aber, dass man Preziosen aus der oft weniger bekannten Originalliteratur für Harfe erleben darf.

Beides traf das Publikum bei einem Kammerkonzert im Foyer des Sendesaals im Hessischen Rundfunk an: Die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand, der Flötist Sebastian Wittiber und der Cellist Peter Wolf hatten sich für diesen letzten Abend der Reihe in dieser Saison zusammengetan. Anne-Sophie Bertrand ist seit dem Jahr 2000 Solo-Harfenistin im hr-Sinfonieorchester. Soloflötist Sebastian Wittiber ist seit 1989 Mitglied des Orchesters. Solocellist Peter Wolf war an diesem Abend der dienstälteste Rundfunkmusiker: 1986 trat er dem Orchester bei.

Eine anmutige Wiedergabe der Sonate für Flöte und Cembalo g-Moll BWV 1020 eröffnete den Abend, wobei die im Klangbild weichere Harfe an der Stelle des Tasteninstrumentes durchaus die Vermutung begünstigen konnte, dass die Komposition möglicherweise

aus der Feder des Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel stammt.

Mit drei mitunter ein wenig impressionistisch angehauchten Sätzen aus der „Suite für Harfe“ (1978) und den „Cinque piccoli duetti“ (1975) für Flöte und Harfe von Jean Françaix erlebte man kunstvolle Miniaturen von spielerischer Leichtigkeit, die aber auch einen Anflug von Schwermut als emotionale Facette nicht ausließen.

Die Sphäre der Spätromantik war vertreten mit zwei ausdrucksvoll gestalteten Sätzen aus den Acht Stücken op. 83 für Flöte, Violoncello und Harfe (1910) von Max Bruch und einer subtil dargebotenen Bearbeitung von Gabriel Faurés berühmter Liedkomposition „Après un rêve“ (1878) für Violoncello und Harfe. Zunächst sinnlich und träumerisch, dann mit großer instrumentaler Brillanz ging der Abend im Sendesaalfoyer mit den „Deux pièces en trio“ op. 80 (1925) des von der Romantik, aber auch von Claude Debussy und später von Igor Strawinsky beeinflussten Belgiers Joseph Jongen (1873 bis 1953) zu Ende. Für den begeisterten Applaus bedankten sich die Musiker mit einer Bach-Zugabe. JOACHIM WORMSBÄCHER

Geige und Harfe verabschieden sich in den Urlaub

Die beiden HR-Konzerte zum Saisonfinale im Frankfurter Funkhaus und in der Alten Oper zeigten sich in sommerlich leichter Stimmung.

■ Von Matthias Gerhart

Zunächst hatten sich in der Alten Oper das HR-Sinfonieorchester und der Geiger Frank Peter Zimmermann zusammengetan. Eine durchdachte, schnörkellos vorgetragene Interpretation von Dvoráks Violinkonzert zeigte, dass sich alle Beteiligten künstlerisch verstanden. Zimmermann ist eher ein nüchterner Interpret, der auf Technik hält. Gleichwohl ließ er im kraftvollen ersten Satz viel Gefühl erkennen, das sich auf den Zuhörer übertrug. Virtuoses Temperament zeichnete auch den Finalsatz aus.

Begonnen hatte das Konzert mit der feierlich-hymnischen „Rienzi“-Ouvertüre Richard Wagners. Es endete italienisch-leicht mit Mendels-

sohns vierter Sinfonie, bei der Chefdirigent Paavo Järvi besonders den populären ersten Satz in hellem, freundlichem Licht leuchten ließ.

Am nächsten Abend verabschiedete sich dann die Kammermusikkreihe im HR-Sendesaal in die Sommerpause. Die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand und ihre Orchesterkollegen Sebastian Wittiber (Flöte) und Peter Wolf (Cello) gedachten dem 100. Geburtstag von Jean Françaix, einem der originellsten französischen Tonschöpfer des 20. Jahrhunderts. Der Auszug aus seiner Harfen-Suite sowie die fünf kleinen Duette für Flöte und Harfe waren die reinste Engelsmusik. In Max Bruchs „Rumänische Melodie“ mischte sich schließlich auch noch das Cello mit einer wehmütigen Weise. Dann aber wurde es wieder sommerlich-heiter. Die beiden Trio-Stücke (op.80) des Belgiers Joseph Jongen führten diesen recht unbekanntem Komponisten von seiner einfallsreichsten Seite vor.

NMF

18. Juni 12

KuS 4

FNP 16.6.12

Die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand, der Flötist Sebastian Wittiber und der Cellist Peter Wolf spannen beim Konzert im HR-Foyer einen weiten Bogen vom Bachschen Barock über die Spätromantik – vertreten durch Gabriel Fauré und den belgischen Komponisten Joseph Jongen – bis hin zum verspielten Neoklassizismus von Jean Françaix.

18 Uhr, Foyer des HR-Sendesaals, Bertramstraße 8, Frankfurt. Telefon (069) 155 20 00, Eintritt: 16 Euro



FÜR JEAN FRANCAIX: Zum 100. Geburtstag von Jean Françaix spielt das hr-Sinfonieorchesters ein Kammerkonzert am Sonntag ab 18 Uhr im hr-Sendesaal. Drei Solisten gestalten die Musik: die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand (Bild), der Flötist Sebastian Wittiber und der Cellist Peter Wolf. Das französisch geprägte Programm lockt mit reizvollen Kombinationen von Instrumentalfarben. Es spannt dabei den Bogen von den barocken Klangwelten Johann Sebastian Bachs über die Spätromantik – repräsentiert durch Max Bruch, Gabriel Fauré und den Belgier Joseph Jongen – bis hin zum verspielt-kristallinen Neoklassizismus von Jean Françaix. Françaix wurde 1912 in Le Mans geboren. Von ihm stammen „Suite für Harfe“ und „Cinque piccoli duetti für Flöte und Harfe“.

Karten ☎ 069 / 155- 2000.

DF-Post 16.6.12

Pressemeldung von pressrelations.de

Medien-Blog

E-Book Shop

Clipping
Weitere PMs
Visitenkarte
Marktplatz

Zum 100. Geburtstag von Jean Françaix

Zum 100. Geburtstag Jean Françaix

Kategorie: Medien und PR | Erschienen am: 05.06.2012 - 19:05h | Aufrufe: 6

0

Gefällt mir

Registrieren, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

Kammerkonzert des hr-Sinfonieorchesters

Drei Solisten des hr-Sinfonieorchesters gestalten am Sonntag, 17. Juni, um 18 Uhr das letzte Kammerkonzert der Spielzeit 2011/12. Im Foyer des hr-Sendesaals spielen die Harfenistin Anne-Sophie Bertrand, der Flötist Sebastian Wittiber und der Cellist Peter Wolf.

[Bild vergrößern](#)

Das französisch geprägte Programm lockt mit reizvollen Kombinationen von Instrumentalfarben. Es spannt dabei einen weiten Bogen von den barocken Klangwelten Johann Sebastian Bachs über die Spätromantik - repräsentiert durch Max Bruch, Gabriel Fauré und den belgischen Komponisten Joseph Jongen - bis hin zum verspielt-kristallinen Neoklassizismus von Jean Françaix.

Françaix wurde 1912 in Le Mans geboren und hätte dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert. Mit der Suite für Harfe und den Cinque piccoli duetti für Flöte und Harfe erinnert dieses Kammerkonzert an den 1997 verstorbenen originellen Komponisten. Außerdem erklingen Bachs Sonata g-Moll für Flöte und Cembalo BWV 1020, drei Stücke aus op. 83 von Bruch, Deux pièces en trio op. 80 für Flöte, Harfe und Violoncello von Jongens sowie Après un rêve für Flöte und Harfe von Fauré.

Konzertkarten zu 16 Euro sind beim hr-Ticketcenter (Telefon 069/155-2000) und - soweit noch vorhanden - an der Tageskasse erhältlich. Schüler und Studenten erhalten 50 Prozent Ermäßigung.

Pressereferentin

Brigitte Schulz

(069) 155-4549

brigitte.schulz@hr.de

Pressereferentin

Isabel Schad

(069) 155-6823

isabel.schad@hr.de

Frankfurt - Veröffentlicht von [pressrelations](http://pressrelations.de)

Quelle: Hessischer Rundfunk (HR) / pressrelations.de